THEOLOGISCHE HOCHSCHULE ELSTAL

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2026/27

Inhaltsübersicht

Lehrveranstaltungen der Studiengänge Bachelor Ev. Theologie, Master Ev. Theologie sowie Master Diakonie und Sozialtheologie, Master Theologie und innovative Gemeindeentwicklung **3**

Lehrveranstaltungen sonstiger Art **32**

Lehrveranstaltungen nur für Weiterbildungsmaster – Theologie und innovative Gemeindeentwicklung **33**

Psychologische Beratung für Studierende **36**

Campus-Seelsorge **37**

Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal **38**

Nummernschema der Lehrveranstaltungen **40**

Kontakte **42**

Termine **43**

Bitte beachten Sie auch die Lehrangebote der Humboldt Universität zu Berlin (HU) und der Universität Potsdam!

Abkürzung: LP steht für „Leistungspunkte“, LV für „Lehrveranstaltung“.

Studienbüro:

Tel. 033234 74-308

E-Mail: sekretariat@th-elstal.de

Studienleiter:

Prof. Dr. Joshua Searle

E-Mail: joshua.searle@th-elstal.de

Ausgabedatum: 14. Oktober 2026

1101, 3802 Sprachkurs „Griechisch I“

[Jörg Hartlieb]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 101 (Basismodul Griechisch)

(2 Wochen Intensivkurs, dann 5-stündig, 10 Leistungspunkte)

Relevanz:

„Die Bibel ist Gottes Wort im Menschenmund“ *(Rechenschaft vom Glauben I.6)* – und seine griechische Mundart lernen Sie in diesem Kurs kennen! Die hierbei erarbeiteten Kompetenzen sind die Voraussetzung dafür, sprachwissenschaftlich begründbar anhand der Primärquellen exegetische Analysen und Synthesen, weitergehende theologische Argumentationen und resultierende Kontextualisierungen in Wort und Tat zu entwickeln und zu beurteilen „in Verantwortung vor dem Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt ist“ (*Grundordnung TH Elstal, Präambel).*

Ziele:

Sie sind am Ende des Semesters in der Lage, mittelschwere Texte des griechischen Neuen Testament sprachwissenschaftlich begründbar grammatisch-wörtlich ins Deutsche zu übersetzen als Ausgangspunkt für die Exegese.

Inhalte:

Griechisch I bietet eine Einführung in das Koine-Griechisch (Grundwortschatz, Formenlehre, Satzlehre) und relevante Übersetzungsmethodik anhand biblischer Texte.

Arbeitsweise:

Zeitnah Ihre *offenen Fragen zu klären* (per Moodle-Forum, Sitzungen, Mail, ggf. studentisches Tutorium) und neuen Stoff zu verstehen, hat Priorität.

Neuen Stoff erarbeiten Sie sich selbstständig: *1. vor den Sitzungen* anhand von Lehrvideos, Lehrbuchaufgaben und ergänzendem Material auf Moodle (ca. 5h/Woche), *2. in den Sitzungen* durch Klärung offener Fragen und Besprechung der bearbeiteten Aufgaben (5h/Woche) und *3. nach den Sitzungen* durch zeitnahes Schließen von Verständnislücken und Vertiefung des Stoffes (ca. 5h/Woche).

Die letzten beiden Kurswochen werden, wenn möglich, zur fortlaufenden Lektüre von NT-Texten und individuellen *Prüfungsvorbereitung* genutzt. In den *Semesterferien nach der Prüfung* übersetzen Sie einige NT-Texte, die wir in Griechisch II näher analysieren werden, und sichern so Ihr Niveau.

Voraussetzung für die Teilnahme am Intensivkurs (21.09.-02.10., Vollzeit):

Vorab erwerben Sie sich HEINRICH VON SIEBENTHAL: *Grundkurs Neutestamentliches Griechisch,* und erarbeiten sich die *griechischen Buchstaben, Laute, Anlautzeichen und Akzente* sowie ggf. die (deutsche) Grammatik (= Lehrbuch § 1-10, § 7 optional; Lehrvideos und weitere Materialien werden nach der Immatrikulation bzw. Anmeldung zur Verfügung gestellt).

1102, 3301 NT-Vorlesung „NT-Bibelkunde“ [Carsten Claußen]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 106 (Basismodul Neues Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die 27 Schriften des Neuen Testaments bilden gemeinsam mit dem Alten Testament die Grundurkunde des christlichen Glaubens. In den Evangelien spiegelt sich das intensive Bemühen, die frohe Botschaft von Jesus Christus zu verstehen und für das Leben fruchtbar zu machen. Die Apostelgeschichte bietet den frühesten Versuch einer theologisch geprägten Erzählung der frühchristlichen Mission. In der neutestamentlichen Briefliteratur zeigen sich die Fragen und Herausforderungen der Christen und Christinnen in den ersten Gemeinden. Weit in die Zukunft greift schließlich die Hoffnung der Johannesoffenbarung.
Bei aller Vielfalt dieser Schriften lassen sich doch Grundlinien und Entwicklungen sichtbar machen, die als Theologie des Neuen Testaments beschrieben werden können.

Ziele und Inhalte:

Die Vorlesung Bibelkunde NT befasst sich mit allen neutestamentlichen Schriften in bibelkundlicher und einleitungswissenschaftlicher Hinsicht. Im Vordergrund stehen dabei Aufbau und Inhalt der Texte sowie die Fragen der Einleitungswissenschaften: Wer hat als Verfasser mit welcher Intention und welcher Botschaft zu welchem Zeitpunkt in welcher Situation eine Schrift des NT an welche Adressaten geschrieben? Daneben finden auch historische, theologische und hermeneutische Fragen und Probleme exemplarisch Berücksichtigung. Thematische Querschnitte ergänzen die Arbeit an den Einzeltexten.
Ziel ist es, mit den Texten und ihren Inhalten vertraut zu werden. Dazu werden von den Teilnehmenden die aufmerksame Lektüre der Texte und die Bereitschaft erwartet, sich einen Überblick über den Stoff und einzelne Texte anzueignen.

Arbeitsweise:

Die Vorlesung „Bibelkunde Neues Testament“ setzt das intensive Selbststudium der behandelten neutestamentlichen Schriften voraus. Den Teilnehmenden soll damit vermittelt werden, dass die behandelten Themen an Fragestellungen anknüpfen, die jeweils aus der intensiven Lektüre der neutestamentlichen Schriften selbst entstehen. Als Textgrundlage dient eine (exegetisch brauchbare) deutsche Übersetzung (z.B. Elberfelder, Luther, Zürcher oder Einheitsübersetzung). Die Veranstaltung ist als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Diskussion und Rückfragen.

Zur Anschaffung empfohlene Bücher:

- WALTER KLAIBER: Die Botschaft des Neuen Testaments. Eine kurz gefasste neutestamentliche Theologie, Göttingen 2021.
- JÜRGEN ROLOFF: Einführung in das Neue Testament (Reclams Universal-Bibliothek 18986), Stuttgart 1995, ^{7}2012.
- UDO SCHNELLE: Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), Göttingen ^{10}2024.

1103, 3401 KG-VL „Geschichte des Christentums Überblick I“

[Martin Rothkegel]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 108 (Basismodul Kirchengeschichte) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)

(3-stündig; im Rahmen von Modul 303: 2-stündig, 4 bzw. 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Christentum hat eine fast zweitausendjährige Geschichte. Ein kirchengeschichtliches Überblickswissen ist unerlässlich für die theologische Arbeit und für die Berufspraxis im Gemeindedienst. Die Fortsetzung dieser Lehrveranstaltung folgt im 5. Semester als „Kirchengeschichte Überblick 2: Reformation und Neuzeit“.

Ziele:

Die Studierenden erwerben ein Orientierungswissen zu Entwicklungslinien, Personen, Ereignissen und Begriffen aus der Geschichte des Christentums in der Antike und im Mittelalter. Sie üben das Mitschreiben einer Vorlesung ein. Sie werden exemplarisch an den Umgang mit übersetzten Quellen herangeführt.

Inhalte:

Einstieg: Kirchengeschichte im Fächerkanon der Evangelischen Theologie und an der Theologischen Hochschule Elstal. - Apostolische Väter und Apologeten. - Verfolgungen und Martyrien. - Die *ecclesia catholica* und die „Häresien“. - Reichskirche, Konzilien und Dogmen. - Kirchenväter. - Mönchtum. - Mission unter den germanischen Völkern. - Östliches und westliches Christentum. - Papsttum, Kreuzzüge und neue Orden. - Frömmigkeit und Theologie im Abendland. - Reformkonzilien und Kirchenkritik.

Arbeitsweise:

Die Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus thematischen Einheiten, die jeweils aus zwei Vorlesungsstunden und einer Stunde Arbeit mit Quellentexten (in deutscher Übersetzung) bestehen. Für Studierende des MA-Studiengangs Freikirchliche Diakonie ist nur die zweistündige Vorlesung obligatorisch. Teil der Lehrveranstaltung ist eine Exkursion ins Bode-Museum in Berlin. Zu jeder Sitzung ist ein Lesepensum von 20-40 Seiten Umfang zur Vor- und Nachbereitung obligatorisch.

Lehrbuch zur Anschaffung:

Bitte kaufen Sie (neu oder gebraucht) ein persönliches Exemplar des folgenden Lehrbuchs: KATHARINA GRESCHAT: Kirchengeschichte I: Von der Alten Kirche bis zum Hochmittelalter. Leipzig: EVA, 2023 (Lehrwerk Evangelische Theologie 3). ISBN 978-3-374-05482-4. Preis: 54,00 Euro.

1104, 3621, 5621 MuD-Vorlesung „Einführung in die Diakonik“ [Ralf Dziewas]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 111 (Basismodul Mission und Diakonie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)

(2-stündig; B.A. 3,5 Leistungspunkte, M.A. DuS 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Diakonie und Mission bilden an der Theologischen Hochschule Elstal ein gemeinsames eigenständiges Fach neben der Praktischen Theologie. Da eine Verkündigung des Evangeliums ohne Taten der Barmherzigkeit unglaubwürdig bleiben würde, gehört die Diakonik als wissenschaftliche Reflektion helfenden Handelns zu den wesentlichen Inhalten eines Studiums der Evangelischen Theologie.

Ziele:

Die Einführung in die Diakonik soll einen ersten Überblick über die breit gefächerten Gebiete und Themen des Faches Diakonik bieten und die Studierenden dazu befähigen, die Bedeutung diakonischer Themen für die Gemeindearbeit und den pastoralen bzw. diakonischen Dienst zu erkennen. Die Einführung liefert die Grundkenntnisse für eine selbstständige Erschließung diakonischer Themenfelder im weiteren Studium.

Inhalte:

- Diakonik als Fach der Theologie
- Die biblische Basis diakonischen Handelns
- Die Diakoniegeschichte und ihre Bedeutung für die Gegenwart
- Die theologische Begründung des diakonischen Auftrags der Gemeinden
- Herausforderungen der Diakonie in der modernen Gesellschaft
- Diakonie im pastoralen und diakonischen Dienst

Arbeitsweise:

Vorbereitende Lektüre, Vorlesung, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre:

- KOTTNIK, KLAUS-DIETER K. / HAUSCHILD, EBERHARD (Hg.): Diakoniefibel. Grundwissen für alle, die mit Diakonie zu tun haben, Gütersloh 2008.
- SCHNEIDER-HARPPRECHT, CHRISTOPH: Diakonik, in: GRETHLEIN, CHRISTIAN /SCHWIER, HELMUT (Hg.): Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, Leipzig 2007 [Arbeiten zur Praktischen Theologie 33], S. 733-792.

Pflichtlektüre zur 1. Sitzung:

- MUTSCHLER, BERNHARD: Was ist Diakoniewissenschaft? Perspektiven für das 21. Jahrhundert in 3D, in: MUTSCHLER, Bernhard / HÖRNIG, Thomas (Hg.): Was ist Diakoniewissenschaft? Wahrnehmungen zwischen Dienst, Dialog und Diversität. Mit einem Geleitwort von Christoph Schwöbel, Leipzig 2018, S. 295-310.

1105, 3611 MuD-Vorlesung „Einführung in die Missiologie“ [Joshua Searle]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 111 (Basismodul Mission und Diakonie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)

(2-stündig; im B.A. 3,5 Leistungspunkte, im M.A. DuS 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Bei Mission geht es um die Transformation der Welt durch die Kraft der Liebe Gottes. Mission wird manchmal im Sinne von „Evangelisation“ verstanden; das heißt als externe Aktivität der Kirche, um einzelne Menschenseelen zu retten. Durch dieses Modul werden die Studierenden ermutigt, über die Bedeutung von Mission im Hinblick auf eine integrative Vision im Sinne der Missio Dei nachzudenken. In diesem weiteren Sinne bedeutet das Wort „Mission“ nicht nur die Erlösung des Einzelnen von persönlicher Sünde, sondern auch die umfassende Umwandlung der Welt in das Bild des Reiches Gottes. Die Vorstellung von Mission als einem inkarnatorischen Akt, der das Evangelium zu einer sichtbaren Realität in der Welt macht, bildet die Grundlage für die moralische, intellektuelle und spirituelle Ausbildung der Studierenden als Nachfolgerinnen und Nachfolger Christi sowie für ihr praktisches Engagement im diakonischen Dienst.

Ziele:

Die Studierenden lernen die theologiegeschichtliche Entwicklung und die Schlüsselthemen der Missiologie kennen, um dann in ihrem weiteren Studium weitere missiologische Inhalte einordnen und gewichten zu können. Missionarische Aktivitäten in ihren Gemeinden werden sie wachsam und kritisch wahrnehmen, begleiten und thematisieren.

Inhalte:

- Schlüsselthemen: Evangelisation, Kultur, Reich Gottes, Hoffnung, Missio Dei, Inkarnation, Eschatologie

- Tendenzen in der heutigen anglophonen Missionswissenschaft

- Biblische Themen, die der Theologie der Mission zugrunde liegen

- Missiologie im globalen Kontext

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussion, Lektüreaufgaben, Portfolios

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- BOSCH, DAVID: Mission im Wandel: Paradigmenwechsel in der Missionstheologie, Gießen: Brunnen-Verlag, 2012.

1106 Seminar „Einführung in die Theologie“ [Ralf Dziewas u.a.]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 103 (Einführung in das Theologiestudium)

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Mit der Aufnahme eines Bachelorstudiengangs beginnt für die meisten Studierenden ein ganz neuer Lebensabschnitt, in dem viel Selbstorganisation gefordert ist. Anders als im schulischen Lernumfeld geht es darum, gleich zu Beginn des Studiums, eigenständig und eigeninitiativ und mit längerfristigen Lernzielen zu lernen. Auch die Fähigkeit, mit wissenschaftlichen Methoden zu arbeiten, sich schwierige Texte zu erschließen und das neu Gelernte mit dem bisherigen Wissen zu verknüpfen, will gelernt sein. Zudem gehört es zu den besonderen Herausforderungen eines Theologiestudiums, dass persönlicher Glaube und Frömmigkeit nicht getrennt werden können von den neuen Erkenntnissen und Fragen der Studieninhalte. Theologie ist nicht nur ein Reden über Gott, sondern immer auch eine Auseinandersetzung mit dem, was den eigenen Glauben geprägt hat. Dabei gilt es, unterschiedliche Positionen unterscheiden, würdigen und kritisch reflektieren zu können.

Ziele:

Das Seminar „Einführung in die Theologie“ vermittelt die elementaren Grundlagen für ein erfolgreiches selbstständiges wissenschaftlich-theologisches Arbeiten und vertieft Kenntnisse zu Lern- und Arbeitstechniken. Angewandt werden diese Kenntnisse bei der Lektüre, Bearbeitung und Diskussion ausgewählter theologischer Texte.

Inhalte:

1. Die Theologie als Wissenschaft und die eigene religiöse Prägung reflektieren
2. Das Studieren lernen – Motivation-, Lern- und Lesetechniken gezielt einsetzen
3. Das Lernen ins Leben integrieren – Work-Life-Balance und Selbstorganisation
4. Wissenschaftlich arbeiten – Standards für Referate und Hausarbeiten
5. Die Vielfalt der Theologien und den theologischen Diskurs entdecken
6. Die Lehrkräfte aller Fachbereiche kennen lernen.

Arbeitsweise:

Lektüre, Diskussion, Gastreferate, Übungen.

Literaturhinweise

- CHEVALIER, BRIGITTE: Effektiver lernen. Die eigenen Fähigkeiten erkennen. Textverständnis und Lesekapazität erhöhen. Nutzen aus einer Vorlesung ziehen. Arbeitsorganisation. Schriftliche Arbeiten und mündliche Prüfungen bewältigen, Frankfurt a.M., 7.Auflage 2005.

1301, 3803 Sprachkurs „Hebräisch II“

[Jörg Hartlieb]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 102 (Basismodul Hebräisch)

(2-stündig, 3 Leistungspunkte)

Relevanz und Ziele:

Gerade bei einer nebensatzarmen Sprache wie Hebräisch stellt sich die Frage: Was will der Text sagen? Was sind die Hauptpunkte, was Nebenpunkte, was die Gesamtbotschaft, was die Absicht? Und wie können diese Fragen (möglichst) unabhängig vom Vorverständnis begründbar beantwortet werden? Nach diesem Kurs werden Sie die in Griechisch 2 dafür eingeführte textlinguistische Methodik auf bibelhebräische Texte anwenden und leichte bis mittelschwere hebräische Texte übersetzen können.

Inhalte:

Erarbeitung der noch fehlenden Inhalte unseres Lehrbuchs sowie Übersetzung (und z.T. Analyse) von Texten verschiedener Gattungen.

Arbeitsweise:

Wie in Hebräisch I, aber Besprechung von Textanalysen im Seminarstil (Vorbereitung durch alle, Vorstellung durch eine Person) und selbstständige semesterbegleitende Übersetzung des Buches Rut (1-2 Verse pro Werktag).

Voraussetzungen:

Hebräisch I (oder vergleichbare Kenntnisse).

Die Übersetzung folgender Abschnitte ist spätestens **zum angegebenen Stichtag** per Mail/Moodle an den Dozenten zu bestätigen (= 1-2 Verse pro Werktag ab August; Ausgangspunkt für die Textanalysen):

1. **24.08.2026:** 1Mose 22:1-19
2. **27.08.2026:** 1Mose 12:1-4a
3. **31.08.2026:** 4Mose 6:23-27
4. **03.09.2026:** Jes 25:6-8
5. **08.09.2026:** Spr 3:5-10
6. **19.10.2026:** 2Samuel 7

1302 AT-Vorlesung „Einführung in die Theologie des Alten Testaments“

[Deborah Storek]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 105 (Basismodul Altes Testament II)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Eine Besonderheit alttestamentlicher Literatur ist ihre Komplexität: In vielen Büchern werden inhaltliche Auseinandersetzungen und verschiedene historische Kontexte erkennbar. Offenbar wurde über Generationen hinweg an ihnen gearbeitet. Welche Hinweise gibt es dazu in den Texten? Welche Einsichten hat die Forschung zu Entstehung, Formen und historischen Kontexten der Texte gewonnen? Durch die genaue Wahrnehmung der Bücher in ihrem historischen Kontext und ihren literarischen Eigenarten können auch ihre theologischen Botschaften deutlicher erfasst werden.

Ziele:

- Wichtige Forschungsdiskussionen zu alttestamentlichen Texten kennen und reflektieren, um kompetent mit der Fachliteratur arbeiten zu können
- Profile und Theologien einzelner Bücher und Strömungen im Alten Testament differenzieren können (z.B. Priesterschrift, Deuteronomismus, Weisheit)
- Hermeneutische Reflexionsfähigkeit und theologische Differenzierungskompetenz vertiefen

Inhalte:

- Hermeneutische Fragen und Meilensteine der Forschungsgeschichte
- Einleitungsfragen zu den einzelnen Büchern/Textbereichen der Hebräischen Bibel: grundlegende und aktuelle Diskussionen zur Entstehungsgeschichte und historischen Kontexten, Aspekte der literarischen Gestaltung, theologische Profile
- Exemplarische Vertiefungen zu Theologie und Anthropologie der Hebräischen Bibel

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Aussprache, vorbereitende Analyse exemplarischer Bibeltexte. Die begleitende Lektüre einer Einleitung (s.u.) wird empfohlen.

Voraussetzungen:

Kenntnisse in Bibelkunde des Alten Testaments und Geschichte Israels.

Zur Anschaffung empfohlen werden folgende Bücher:

Eine Einleitung, die Einführungen zu Forschungsdiskussionen bietet, z.B.:

- ZENGER, ERICH u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ^{9}2016.
- GERTZ, JAN CHRISTIAN (Hg.): Grundinformation Altes Testament, Stuttgart ^{6}2019.
- DIETRICH, WALTER u.a.: Die Entstehung des Alten Testaments, Stuttgart 2016.

Außerdem eine Theologie des Alten Testaments, z.B.:

- JEREMIAS, JÖRG: Theologie des Alten Testaments (GAT 6), Göttingen 2015.

1303 AT-Seminar „Proseminar Altes Testament“ [Deborah Storek]

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (3. Semester); Modul Nr. 105 (Basismodul Altes Testament II)

(2-stündig, 5 Leistungspunkte)

Relevanz:

Wer Theologie studiert, möchte die Bibel verstehen und auslegen lernen. Dazu dient eine wissenschaftlich reflektierte Exegese. Mit ihrer Hilfe erhalten die Texte der hebräischen Bibel eine inhaltliche und historische Tiefendimension, durch die vielfältige Sinnpotentiale freigesetzt werden. Historisch orientierte Methoden fragen nach dem langen Überlieferungsprozess, in dem die Bibel tradiert, fortgeschrieben und dadurch aktualisiert wurde. Literaturwissenschaftliche Methoden schärfen die Beobachtung für die sprachlichen Strukturen und das Aussageprofil in der Jetztgestalt der Texte. Im Idealfall ergänzen sich beide Perspektiven.

Ziele:

Das Proseminar leitet dazu an, hebräische Texte des Alten Testaments mit den Methoden wissenschaftlicher Exegese auszulegen und die Textinterpretation in einer wissenschaftlichen Form darzustellen.

Inhalte:

Die Methodenschritte historisch-kritischer und literaturwissenschaftlicher Exegese am Beispiel erzählender Texte.

Arbeitsweise:

Einführungen in die Methoden, Übungen, Textarbeit, Gespräche.

Voraussetzungen:

Hebräisch- und Griechischkenntnisse, Bereitschaft zur Vorbereitung der Seminarsitzungen.

Erste Literaturhinweise zu exegetischen Arbeitsbüchern:

- BECKER, UWE: Exegese des Alten Testaments, Tübingen 5. Aufl. 2021.
- HIEKE, THOMAS / SCHÖNING, BENEDICT, Methoden alttestamentlicher Exegese (Theologie kompakt), Darmstadt 2017.
- KREUZER, SIEGFRIED/VIEWEGER, DIETER u.a. (Hg.): Proseminar I. Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart ^{3}2019.
- BAR-EFRAT, SHIMON: Wie die Bibel erzählt. Alttestamentliche Texte als literarische Kunstwerke verstehen, Gütersloh 2006.

Wir arbeiten mit folgendem Methodenbuch, das vor Veranstaltungsbeginn zu erwerben ist:

- UTZSCHNEIDER, HELMUT/NITSCHE, STEFAN ARK: Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh ^{4}2014 (ca. 34,-€).

1304 NT-Vorlesung „Einführung in die Theologie des NT“ [Carsten Claußen]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 107 (Basismodul Neues Testament II)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die neutestamentlichen Schriften spiegeln eine große Bandbreite urchristlicher Theologiegeschichte. Die Exegese der einzelnen Texte stellt dabei meist die Vielfalt in den Vordergrund. Das Thema der „Theologie des Neuen Testaments“ fragt dagegen nach der Einheit des neutestamentlichen Zeugnisses im Kontext einer biblischen Theologie. Wie hängen die einzelnen Theologien der neutestamentlichen Autoren zusammen? Was verbindet die neutestamentlichen Autoren und ihre Schriften? Worin besteht die Mitte des Neuen Testaments? Diesen Fragen geht die Vorlesung anhand thematischer Querschnitte durch das gesamte Neue Testament nach.

Ziele und Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich unter anderem den Themen der Verkündigung Jesu, etwa in Gleichnissen und Wundertaten, der Deutung des Todes und der Auferstehung Jesu sowie der Entwicklung der Christologie. Ziel ist dabei eine differenzierte Wahrnehmung von Vielfalt und Einheit urchristlicher Theologiegeschichte und neutestamentlicher Theologie.

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Diskussion und Rückfragen. Die begleitende Lektüre relevanter Sekundärliteratur wird empfohlen.

Literatur:

- FERDINAND HAHN: Theologie des Neuen Testaments Bd. 1: Die Vielfalt des Neuen Testaments. Theologiegeschichte des Urchristentums, Bd. 2: Die Einheit des Neuen Testaments. Thematische Darstellung (UTB 3500), Tübingen ^{3}2011.
- WALTER KLAIBER: Die Botschaft des Neuen Testaments. Eine kurz gefasste neutestamentliche Theologie, Göttingen 2021.
- UDO SCHNELLE: Theologie des Neuen Testaments (UTB 2917), Göttingen ^{4}2026.

1306, 3701 PTh-Seminar „Einführung in die Praktische Theologie“

[Oliver Pilnei]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 110 (Basismodul Praktische Theologie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Vertiefung)

(2-stündig, MA 3 Leistungspunkte, BA 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Praktische Theologie bildet einen Schwerpunkt im Studienkonzept der Theologischen Hochschule Elstal. Eine Einführung in die Disziplin ist daher für das planvolle Studium des Faches ein sinnvoller erster Schritt.

Ziele:

- Elementare Grundkenntnisse von Geschichte, Aufgaben und gegenwärtigen Fragestellungen der Praktischen Theologie
- Grundkenntnisse von Teildisziplinen der Praktischen Theologie: Poimenik, Homiletik, Liturgik, Katechetik und Kirchentheorie

Inhalte:

- Wichtige Etappen der Geschichte der Praktischen Theologie als Wissenschaft
- Gegenwärtige Fragestellungen der Praktischen Theologie
- Poimenik: Klärung des Begriffes „Seelsorge“; Wandlungen des Seelsorgeverständnisses von der Alten Kirche bis in die Gegenwart; Bedingungen und Haltungen des seelsorglichen Gesprächs
- Homiletik: Klärung des Predigtverständnisses; ausgewählte Positionen der Homiletik des 20./21. Jh.; Grundlegende Kenntnisse der Predigterarbeitung
- Liturgik: Einführung in Geschichte und Struktur des evangelischen Gottesdienstes
- Katechetik: Grundlegende Kenntnisse von Faktoren im Lehr- und Lerngeschehen; bleibende katechetische Fragestellungen
- Kirchentheorie: das Verhältnis von Kirchentheorie und Ekklesiologie; Grundbegriffe der Sozialgestalt von Kirche

Arbeitsweise:

Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte; Reflexion von Praxissituationen

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- K. FECHTNER, J. HERMELINK, M. KUMLEHN, U. WAGNER-RAU: Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017.

1412, 2102 Lektürekurs Hebräisch „Predigttexte aus Jeremia“ [Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die hebräische Sprache ist der Schlüssel zur Bilder- und Gedankenwelt der Bibel, nicht nur des Alten, sondern auch des Neuen Testaments. Im Mittelalter war man überzeugt, dass Adam im Paradies Hebräisch gesprochen habe und dass alle übrigen Sprachen aus der hebräischen entstanden seien – und zweifellos sei Hebräisch die Sprache der Engel und der himmlischen Welt. Es gibt also viele Gründe, das Studium der hebräischen Sprache mit Eifer und Freude zu betreiben.

Ziele:

Vertiefung der bereits erworbenen Hebräischkenntnisse.

Inhalte:

Aus dem Buch Jeremia lesen wir Abschnitte, die in der Perikopenordnung als Predigttexte vorkommen. Sie können Ihre Arbeitsergebnisse also direkt zur Predigtvorbereitung nutzen.

Arbeitsweise:

Die Teilnahme an dem Lektürekurs setzt die gründliche Vorbereitung der wöchentlichen Textportionen voraus.

Voraussetzungen:

Erfolgreiche Teilnahme an den hebräischen Sprachkursen der TH Elstal oder einer anderen Schule oder Hochschule.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Lesen Sie das Buch Jeremia komplett auf Deutsch (Luther 2017 oder Elberfelder, keine freien Übertragungen!)
- Beschaffen Sie sich ein Exemplar von: REINER-FRIEDEMANN EDEL: Hebräisch-Deutsche Präparation zu Jeremia (Sprachliche Hilfen zur Bibel im Urtext), ISBN: 9783875984217, im Internet oft unter 10 € zu bekommen.

1413, 2103 Lektürekurs Griechisch „Kinder im NT“ [Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Leichtigkeit beim verstehenden Lesen des griechischen Bibeltextes erwirbt man durch regelmäßige Lektüre. In dieser Übung lesen Sie unter Anleitung. Nach dieser Übung sollten Sie mit selbstgewählten Texten weitermachen, am besten ein Leben lang.

Ziele:

Die Teilnehmenden festigen ihre Fertigkeiten der Erschließung und Übersetzung leichter griechischer Text mit Hilfsmitteln.

Inhalte:

Ausgewählte Textpassagen aus dem Neuen Testament, in denen von Kindern und Kindheit die Rede ist.

Arbeitsweise:

Die Teilnehmenden bereiten vor jeder Sitzung einen Textabschnitt unter Benutzung einer Präparation und eines Lexikons handschriftlich vor, d.h. notieren Formenbestimmungen, Vokabelbedeutungen und Übersetzung auf Textblättern, die zum Download und Druck bereitgestellt werden. Die Benutzung von Computern ist in dem Kurs nicht gestattet. Studierende MA Ev Theologie schließen den Kurs mit einer Klausur ab.

Voraussetzungen:

Graecum oder erfolgreicher Besuch der griechischen Sprachkurse der TH Elstal oder vergleichbarer Griechischkurse anderer Hochschulen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Zur Anschaffung wird dringend empfohlen (auch für zur Predigtvorbereitung im Beruf): Wilfrid Haubeck/Heinrich von Siebenthal, Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament. (Es gibt eine Ausgabe in zwei Bänden und eine einbändige Gesamtausgabe. Nutzen Sie günstige antiquarische Angebote.)

1414, 2104, 3101 Interdisziplinäres Seminar „Politisch predigen“

[Oliver Pilnei und Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte Diakonik und PTh; 5 Leistungspunkte mit Hausarbeit im Grundlagenmodul MuD des BA Ev. Theologie)

Relevanz:

Politische Entwicklungen bestimmen unsere Lebensrealität gegenwärtig in einem hohen Maß. Manche Themen berühren Grundfragen des Zusammenlebens (z. B. Krieg, die Infragestellung freiheitlich liberaler Grundordnungen, die Klimakrise). In dieser Situation gehen Politik und Religion z. T. überraschend befremdliche Allianzen ein (christlicher Nationalismus). Diese politisch-religiös durchtränkte Gegenwart fordert auch die christliche Predigt heraus: Ist es überhaupt möglich und legitim, nicht politisch zu predigen? Und wie lässt sich politische Predigt sachgemäß verantworten?

Ziele:

Teilnehmende erlangen ein Verständnis der homiletischen Gattung „Politische Predigt“. Sie erschließen sich deren theologische Grundlagen, exemplarische historische Ausprägungen und praktische Gestaltungsmöglichkeiten. So werden sie befähigt, eigenverantwortlich und evangeliumsgemäß politisch zu predigen.

Inhalte:

Das Verhältnis von Politik und Predigt wird mit Hilfe einer Klärung des Begriffs des Politischen sowie systematisch-theologischen Grundlagen erschlossen. Exemplarische Fallstudien von historisch und gegenwärtig bedeutsamen politischen Predigten dienen dazu, Inhalte und Form politischer Predigt zu erkunden. Auf dieser Grundlage wird eine Kriteriologie sachgemäßer politischer Predigt erarbeitet. Teilnehmende haben die Möglichkeit, politische Kurzpredigten zu halten und so auch praktische Fragestellungen zu reflektieren.

Arbeitsweise:

Lektüre von Fachliteratur und Predigten, Referate, Diskussion, Kurzpredigten halten und reflektieren

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur gründlichen Vorbereitung der Texte

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- KARLE, ISOLDE: Herausforderungen politischer Predigt, in: Theologische Literaturzeitung, Jg. 142 (2017), Nr. 10, Sp. 995-1006.

1415, 2105, 3102, 5102 Interdisziplinäres Seminar „Mission im Neuen Testament“

[Carsten Claußen und Joshua Searle]

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie, den Masterstudiengang Theologie und innovative Gemeindeentwicklung und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte NT, 5 Leistungspunkte MuD)

Relevanz:
Mission gehört zu den zentralen Themen des Neuen Testaments und prägt die Identität der frühen Kirche von Grund auf. Dieses ID-Seminar untersucht, wie die neutestamentlichen Schriften Mission theologisch begründen, narrativ entfalten und praktisch gestalten. Dabei werden sowohl klassische Texte (Missionsbefehl, Apostelgeschichte, Paulusbriefe) als auch oft übersehene Dimensionen (Leiden, Gerechtigkeit, Eschatologie) in den Blick genommen. Durch den Dialog mit heutigen gesellschaftlichen und globalen Entwicklungen wird deutlich, welche Orientierungskraft die neutestamentliche Missionsperspektive für die Kirche in der Gegenwart besitzt.

Ziele:
Das Seminar will anhand neutestamentlicher Schlüsseltexte und aktueller missiologischer Fragestellungen ein differenziertes Verständnis von Mission als theologischem und praktischem Konzept erarbeiten. Die Studierenden werden befähigt, biblische Impulse kritisch und kontextsensibel auf heutige missionarische Herausforderungen zu beziehen.

Inhalte:
Als Themen werden voraussichtlich behandelt:

- Das Reich Gottes als Zentrum und Ziel der Mission Jesu
- Der Missionsbefehl – Matthäus und die synoptischen Parallelen
- Mission bei Lukas und in der Apostelgeschichte: Die Rolle des Heiligen Geistes
- Paulus als Missionar: Theologie und Praxis
- Mission und Leiden im Neuen Testament
- Kontextualisierung und kulturelle Übersetzung
- Mission, Gerechtigkeit und Shalom
- Mission und Eschatologie

Arbeitsweise:
Das Seminar verbindet gemeinsame Textlektüre, Kurzreferate und Plenumsdiskussionen mit interaktiven Gruppenarbeiten. Die Studierenden setzen sich sowohl mit neutestamentlichen Texten als auch mit missiologischer Sekundärliteratur auseinander. Seminarsprache ist Deutsch; englischsprachige Fachliteratur wird einbezogen.

Pflichtlektüre für die erste Seminarsitzung:
BOSCH, DAVID: Mission im Wandel. Paradigmenwechsel in der Missionstheologie, Gießen 2012, 17–34.

1421, 2201, 3201 AT-Vorlesung „Jeremia“

[Deborah Storek]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

„Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen.“ (Jer 1,10) Viel Gericht und ein wenig Hoffnung: Das Jeremiabuch ist oft schwer verständlich, inhaltlich düster, theologisch herausfordernd. Doch wer Krisen, Leid und Schuld nicht ausweicht, kann auch anders von Hoffnung und von Gottes Treue reden. Neben seinen vielfältigen seelsorglichen und theologischen Impulsen ist das Jeremiabuch auch als Erprobungsraum exegetischer Methoden interessant, von klassischen historischen Fragestellungen über literaturwissenschaftliche Ansätze bis zu traumainformierter Exegese.

Ziele:

Die Studierenden beschäftigen sich vertieft mit exemplarischen Texte aus dem Jeremiabuchund erlangen so Einblicke in die literarische Gestaltung des Buchs, seine Botschaft in ihrem historischen Kontext und einige theologische Schwerpunkte. Am Beispiel des Jeremiabuchs vertiefen sie exemplarisch ihre bisherigen exegetischen Kompetenzen und entdecken neue Fragestellungen.

Inhalte:

Nach einer Einführung werden ausgewählte Abschnitte des Jeremiabuchs analysiert, wobei jeweils einzelne exegetische Probleme und Entdeckungen dargestellt und nach der theologischen Relevanz gefragt wird.

Arbeitsweise:

Vortrag und Aussprache, Aufgaben zur eigenen Textarbeit und Reflexion.

Voraussetzungen:

Hebräisch- und Griechischkenntnisse sind wünschenswert, Grundkenntnisse der Geschichte Israels und der Bibelkunde werden vorausgesetzt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Das Jeremiabuch in einer verlässlichen deutschen Übersetzung.

1431, 2301, 3302 NT-Vorlesung „Markusevangelium“ [Carsten Claußen]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Als ältestes kanonisches Evangelium kommt dem Markusevangelium besondere Bedeutung für die gesamte christliche Evangelienschreibung zu. Die theologischen und historischen Weichenstellungen dieses Textes haben weitreichende Konsequenzen und prägen die Wahrnehmung der Jesusbewegung bis in die Gegenwart. An exemplarisch ausgewählten Texten werden zentrale Themen der frühchristlichen Theologie erarbeitet.

Ziele:

Die Vorlesung führt in die theologischen Inhalte des Markusevangeliums ein. Sie eignet sich damit sowohl für eine Erstbegegnung als auch für die Vertiefung und Systematisierung neutestamentlicher Theologie.

Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich der Analyse und Auslegung des Markusevangeliums unter historischen, literaturwissenschaftlichen und theologischen Aspekten.

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Rückfragen und Diskussion.

Voraussetzungen:

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- JOACHIM GNILKA: Das Evangelium nach Markus, EKK 2/1-2, Neukirchen-Vluyn/Zürich, 1978, Bd. 1, ^{6}2008; Bd. 2: ^{6}2008 (oder: Studienausgabe ^{2}2015).
- WALTER KLAIBER: Das Markusevangelium (BNT), Neukirchen-Vluyn 2010.
- DIETER LÜHRMANN: Das Markusevangelium (HNT 3), Tübingen 1978.

1441 KG-Vorlesung „Geschichte des Christentums Überblick II“ [Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II)

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

Ein Überblickswissen über die Geschichte der christlichen Religion gehört zum Handwerkszeug jedes Theologen. Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende des 5. Semesters (BA Stufe II), Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Studiengängen können die Lehrveranstaltung ebenfalls besuchen.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben ein kirchengeschichtliches Orientierungswissen und kennen exemplarisch ausgewählte Quellentexte in deutscher Übersetzung.

Inhalte:

Reformkonzilien und Kirchenkritik – Reformation – Konfessionelles Zeitalter – Pietismus und Aufklärung – Weltweite Mission und Erneuerungsbewegungen – Die christlichen Kirchen im 19. und 20. Jahrhundert.

Arbeitsweise:

Die Themeneinheiten bestehen jeweils aus einer zweistündigen Vorlesung und selbständiger vor- und nachbereitender Lektüre. Es besteht die Möglichkeit, die Lehrveranstaltung durch eine Exkursion zu ergänzen.

Voraussetzungen:

Keine. In der Regel haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zuvor die Lehrveranstaltung KG-Vorlesung Überblick I erfolgreich besucht.

Zur Anschaffung empfohlen:

Bitte kaufen Sie (neu oder gebraucht) ein persönliches Exemplar von: WOLF-FRIEDRICH SCHÄUFELE, Kirchengeschichte II: Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Leipzig: EVA, 2021 (Lehrwerk Evangelische Theologie 4).

1442, 2401, 3402 KG-Vorlesung „Geschichte des Baptismus“ [Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte [B.A. und M.A.)

Relevanz:

Wer in einer freikirchlichen Gemeinde baptistischer Prägung hauptamtlichen Dienst tut, ist für Gemeindemitglieder und für die kirchliche und lokale Öffentlichkeit meist der erste Ansprechpartner, wenn es um die Frage geht, was „die Baptisten“ denn eigentlich sind, woher diese konfessionelle Tradition stammt und was ihre Besonderheiten sind. Es ist daher wichtig, sich während des Studiums eine kleine Handbibliothek von älterer und aktueller Literatur zum Baptismus zusammenzustellen und Lehrveranstaltungen zur Geschichte und Theologie des Baptismus zu besuchen.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind gegenüber der Gemeinde und im ökumenischen Kontext auskunftsfähig zu Entstehung und Eigenart der baptistischen Tradition.

Inhalte:

Die Entstehung der baptistischen Bewegungen aus dem britischen Puritanismus im 17. Jahrhundert. – Die Entwicklung der englischsprachigen baptistischen Bewegungen im 18. Jahrhundert. – Die Erneuerung der baptistischen Bewegungen durch die Erweckungsbewegung. – Die baptistische Weltmission. – Die Ausbreitung des Baptismus auf dem europäischen Kontinent. – Der Baptistische Weltbund und die Europäische Baptistische Föderation.

Arbeitsweise:

Vorlesung mit begleitender Lektüre (ca. 20-30 Seiten pro Sitzung).

Vorbereitende Lektüre zum Einstieg ins Thema:

MARTIN ROTHKEGEL: Die Baptistengemeinde Altona vom Kaiserreich zur Weimarer Republik, 1871-1933 (PDF unter https://th-elstal.academia.edu/MartinRothkegel).

MARTIN ROTHKEGEL: Ein deutscher Baptist 1696: Christian Ludwig aus Eilenburg und seine deutsche Übersetzung der Standard Confession (PDF unter https://th-elstal.academia.edu/MartinRothkegel).

1443, 2402, 3403 KG-Seminar „Baptisten in der DDR“ [Reinhard Assmann und Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte im MA, 5 Leistungspunkte im BA)

Relevanz:

In der pastoralen Praxis wird man auf Personen und Gemeinden treffen, die in der DDR sozialisiert und geprägt wurden. Die Beschäftigung mit der Situation, der Haltung und Rolle der Baptisten in dieser Zeit kann ein vertieftes Verständnis für betroffene Biografien, Gemeinden und gesellschaftliche Einstellungen vermitteln.

Ziele:

Vertiefte Kenntnis eines praxisrelevanten Themenbereichs. Arbeit mit Quellen. Theologische Reflexion des Verhältnisses Kirche und Staat.

Inhalte:

Baptisten Ost und West in einem gemeinsamen Bund trotz unterschiedlicher politischer Systeme 1945-69. – Die Entwicklung zu einem eigenständigen Bund in der DDR.

– Die Religionspolitik der DDR im Wandel, speziell im Blick auf die kleinen Religionsgemeinschaften. – Offizielle und inoffizielle baptistische Stellungnahmen zur DDR. – Orientierungshilfen des BEFG in der DDR zu Wehrdienst, Jugendweihe u.a. – Die Rolle und der Einfluss linker Baptisten in ihrem Engagement für die DDR. – Der BEFG als die am stärksten missionarisch engagierte Kirche in der DDR. – Die Baptisten im Spiegel der offiziellen DDR-Presse. – Der BEFG im Spiegel der Stasi-Akten. – Baptisten in der sozialistischen Gesellschaft zwischen Anpassung und Widerstand: die Debatte um ein Schuldbekenntnis (vergleichbar mit dem Schuldbekenntnis von 1984 zur Zeit des NS).

Arbeitsweise:

Lektüre von Orginalquellen und Forschungsliteratur, Referate, Diskussion. Angeleitete und selbständige Archivarbeit (im Oncken-Archiv Elstal und mit elektronischen Quellen), eine Exkursion nach Berlin. Sitzungen: 12.10., 19.10., 26.10., 02.11., 09.11., 16.11., Exkursion 21.11., 07.12., 14.12., 11.01.2027, 18.01., 25.01.

Voraussetzungen:

Keine. Zoom-Teilnahme ist möglich (Zoom-Teilnehmende können mit digitalisiertem Quellenmaterial arbeiten und können die Exkursion nach Absprache durch andere Aktivitäten an ihrem Wohnort ersetzen).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- REINHARD ASSMANN: Der BEFG im DDR-Sozialismus (PDF wird vor Beginn der LV im Moodle bereitgestellt).

1461, 2601, 3622 MuD-Vorlesung „Theologie und Soziologie des Baptismus“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die meisten Freikirchen sind kongregationalistisch verfasste Gemeindebünde, in denen die Selbstständigkeit der Ortsgemeinde ein theologisches Grundprinzip ist. In der soziologischen Analyse des Gemeindelebens und des übergemeindlichen Miteinanders zeigen sich allerdings weitere bestimmende theologische Prinzipien die konstitutiv für kongregationalistische Gemeindebünde sind und daher auch den BEFG prägen.

Ziele:

Sowohl zum pastoralen als auch zum diakonischen Dienst gehört spezifische Erwartungsstrukturen, die das Leben in den Ortsgemeinden bestimmen und die Einbindung in die Bundesgemeinschaft prägen. Die Vorlesung will diese sowohl theologisch als auch soziologisch reflektieren und Kompetenzen für die Bewältigung herausfordernder Situationen im gemeindlichen und übergemeindlichen Dienst vermitteln.

Inhalte:

- Die Ekklesiologie kongregationalistischer Gemeindebünde
- Ortsgemeinde und Gemeindebund im gesellschaftlichen Wertewandel
- Der Baptismus als sich evolutionär entwickelnde Konfession
- Ökumenische Verbindlichkeit und Wandlungsfähigkeit
- Macht und Machtstrukturen im gemeindlichen Dienst
- Faktoren des Gemeindewachstum im deutschen Baptismus
- Diskursgestaltung bei ethischen und theologischen Konfliktthemen
- Milieusensible Gemeindearbeit im Baptismus
- Der Wandel freikirchlicher Missionsverständnisse
- Gesellschaftsverantwortung und politisches Engagement

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen: [Download auf Homepage!]

- DZIEWAS, RALF: Warum Gemeinden sich verändern. Theologische und soziologische Überlegungen zur Wandlungsfähigkeit von Ortsgemeinden im Kongregationalismus, in: Haubeck, Wilfrid / Heinrichs, Wolfgang (Hg.): Gemeinde der Zukunft – Zukunft der Gemeinde. Aktuelle Herausforderungen der Ekklesiologie, Witten 2011 [Theologische Impulse 22], S. 105-137.
- DZIEWAS, RALF: Konfessionelle Identität in Freikirchen. Eine soziologische Analyse ihrer Entstehung und ihrer Wandlungsprozesse, in: Neumann, Burkhard / Stolze, Jürgen (Hg.): Christsein zwischen Identität und Wandel. Freikirchliche und römisch-katholische Perspektiven, Paderborn / Göttingen 2017, S. 31-66.

1462, 2602, 3623 MuD-Seminar „Sozialtheologie“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Wer möchte, dass seine Gemeinde nicht nur eine Wohlfühlgemeinschaft für Fromme oder eine Missionsgesellschaft zur Bekehrung der Noch-Nicht-Frommen wird, muss den sozialen Auftrag von Gemeinde und Diakonie sowohl theologisch als auch gesellschaftswissenschaftlich reflektieren.

Ziele:

Das Seminar will daher sowohl in die grundlegenden Ansätze einer theologischen Deutung der modernen Gesellschaft (Sozialtheologie) als auch in die sozialwissenschaftliche Interpretation religiöser Phänomene (Religionssoziologie) einführen. Die Teilnehmer sollen befähigt werden, sich für Ihren pastoralen oder diakonischen Dienst eine theologisch begründete und soziologisch reflektierte Sicht des diakonischen Auftrags christlicher Gemeinden zu erarbeiten.

Inhalte:

1. Sozialtheologie und Religionssoziologie – Zwei Perspektiven
2. Die marxistische Kritik der Religion und der volksmissionarische Ansatz der neuzeitlichen Diakonie im 19. Jahrhundert
3. Die Kritische Theorie und der gesellschaftspolitische Auftrag der Kirchen
4. Die systemtheoretische Religionssoziologie und Sozialtheologie
5. Die empirische Religions- und Kirchensoziologie
6. Die armutsorientierte Diakonie und die politischen Gerechtigkeitsdiskurse
7. Die Sozialtheologie angesichts der postmodernen „Gesellschaft der Singularitäten“
8. Die demokratische Gesellschaft und die Bedeutung von religiösen Resonanzräumen

Arbeitsweise:

Das Seminar findet insgesamt 8 mal 3-stündig statt. Zudem gibt es eine vorgeschaltete konstituierende Sitzung zur Terminabsprache und Referatsverteilung am 09.10.

Voraussetzungen:

Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- MAASER, WOLFGANG: Barmherzigkeit – Gerechtigkeit – Gemeinschaft: Wohlfahrtsstaatliche Paradigmen in der theologischen Reflektion, in: Lob-Hüdepohl, Andreas / Schäfer, Gerhard K. (Hg.): Ökumenisches Kompendium Caritas und Diakonie, Göttingen 2022, S. 175-200.
- DZIEWAS, RALF: Kommunikation des Erbarmens. Zum Proprium der Diakonie in der modernen Gesellschaft, in: DZIEWAS, RALF (Hg.): Gerechtigkeit und Gute Werke – Die Bedeutung diakonischen Handelns für die Glaubwürdigkeit der Glaubenden, Neukirchen-Vluyn 2010, S. 93-111.

1463, 2603, 3612, 5611 MuD-Vorlesung „Das Evangelium in einer nachchristlichen Gesellschaft“

[Joshua Searle]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Epoche des Christentums, in dem sämtliche Bereiche des Lebens christlich umhüllt waren, ist endgültig vorbei. Die Gesellschaft hat sich verändert und wir im Westen leben heute in einer mechanisierten, digitalisierten und technologisch fortschrittlichen Welt, in der traditionelle Glaube an Gott stark im Niedergang begriffen ist. Obwohl sich viele Christen dafür einsetzen, die gesellschaftliche Macht der Kirche wiederherzustellen, halten andere den Niedergang der christlichen Vorherrschaft für eine begrüßenswerte Entwicklung. Gerade weil durch den Verlust der gesellschaftlichen Machtposition die Möglichkeit entsteht, dass Zeugnis für Christus wie der Botschaft Jesu ähnlicher machen können. Diese Vorlesung hilft den Studierenden, über den Inhalt des Evangeliums gründlich nachzudenken, um in diesem Zustand des kulturellen Exils neue Quellen der Inspiration und Hoffnung zu entdecken.

Ziele:

Diese Vorlesung untersucht einige Schlüsseltrends im heutigen westlichen Denken und in der westlichen Kultur und hilft den Studierenden, diese Entwicklungen in Bezug auf das Evangelium zu interpretieren. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, die rettende Macht Christi zu bezeugen und eine positive Glaubensidentität zu entwickeln in einem Kontext, der ihren Glauben weder unterstützt noch bekräftigt.

Inhalte:

- Schlüsselthemen: Evangelium, Konsum, KI, Säkularisierung, Postmoderne

- Kulturelles Exil und prophetisches Zeugnis

- Globale Tendenzen – Weltchristentum und „Reverse Mission“

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit. Jede Sitzung umfasst Dozentenvorträge und eine interaktive Aktivität (Gruppenarbeit, Fallstudien, Reflexionsübungen, usw.).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- SEARLE, JOSHUA T.: Theology After Christendom. Forming Prophets for a Post-Christian World. Cascade, 2018.

1471 PTh-Übung „Homiletik“

[Oliver Pilnei]

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 118 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 4 LP)

Relevanz:

Die Predigt ist ein wesentliches Element des christlichen Gottesdienstes, gehört zu den Kernaufgaben des pastoralen Dienstes und ist auch ein fester Bestandteil der Arbeit von Diakoninnen und Diakonen. Wer erste Schritte im Predigen macht oder bereits über viel Erfahrung verfügt und die eigene Predigtpraxis reflektieren will, ist in dieser Übung richtig. Die Lehrveranstaltung findet hybrid statt und greift auch homiletische Fragestellungen auf, die sich durch die Kultur der Digitalität ergeben.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, eine Predigt zu erarbeiten, vorzutragen und zu analysieren. Durch Reflexion und praktische Übungen erarbeiten sie sich ein Repertoire, das ihre Predigtkompetenz vertieft.

Inhalte:

Die Übung führt umfassend in den Predigtprozess ein. Anhand von Literatur und Predigtbeispielen werden die verschiedenen Schritte der Predigtvorbereitung gründlich erarbeitet und methodisch erschlossen. Geplante Themen sind: Die Funktion von Predigtmeditation, Exegese, Systematischer Theologie und homiletischer Besinnung für die Predigt; die Predigt im Kirchenjahr; Gesetz und Evangelium in der Predigt; Rhetorik und Predigtsprache; Predigtmodelle; Dramaturgische Homiletik; Chancen und Grenzen von KI. In einigen Sitzungen werden Predigten vorgetragen und methodisch angeleitet reflektiert (auch für Online-Teilnehmende möglich).

Bestandteil der homiletischen Übung ist ein Rhetorikseminar mit dem Schauspieler und Kommunikationstrainer Stephan Schill.

Termin: Fr 15.01.27 14:00 Uhr – Sa 16.01.27 15:00 Uhr

Arbeitsweise:

Lektüre, Diskussion, Predigtvortrag, Predigtanalyse

Voraussetzungen:

I. d. R. Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Praktische Theologie“

Zur Anschaffung wird empfohlen:

- M. HERBST / M. SCHNEIDER / F. EIFFLER: Evangelium kommunizieren. Greifswalder Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst, Neukirchen-Vluyn 2022.

1472, 2702, 3703 PTh-Übung „Heimseelsorge“ [Vera Kolbe]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig, 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors und auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

Inhalte:

Einführung in die Heimseelsorge

Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“

Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

Arbeitsweise:

Seelsorgliche Gespräche

Erstellen von zwei Verbatims

Supervision und Fallbesprechungen

Erstellen von drei-vier Reflexionen im Kursverlauf und einem Schlussbericht am Ende

ggf. Teilnahme und Mitgestaltung eines Gottesdienstes im „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“

Voraussetzungen:

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Vera Kolbe

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

DZIEWAS, RALF: – „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018

1473, 2703, 3704 PTh-Vorlesung „Religions- und Entwicklungspsychologie“

[Simon Werner]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte [M.A. und B.A. ohne Klausur])

Relevanz:

Seelsorge und Katechetik erfordern ein Grundwissen über die religiöse Entwicklung von Menschen. Wie entstehen Glaube und Religiosität und welchen Einfluss haben sie auf die Persönlichkeit? Wann macht Glaube krank und wann trägt er zum Wohlbefinden bei? Grundlegende Kenntnisse darüber dienen sowohl zur verantworteten Gestaltung von Lehr-Lernprozessen als auch zu einem emphatischen Umgang mit Fragen des Glaubens und der Religiosität in der Seelsorge.

Ziele:

- Reflexion der Entstehung und Entwicklung von Glauben und Religiosität
- Kenntnis von Grundfragen der Religionspsychologie und der Entwicklungspsychologie
- Förderung von Selbstreflexionskompetenz

Inhalte:

- Wie entstehen Glaube und Religiosität?
- Einfluss von Glauben/Religiosität auf die Persönlichkeit
- Einfluss von psychosozialen Bedingungen auf Glauben/Religiosität
- Geschichte und Grundfragen der Religionspsychologie
- Grundfragen der Entwicklungspsychologie
- Religion im Lebenslauf
- Zur aktuellen Forschungslage: Was kommt nach den sog. Stufenmodellen?

Arbeitsweise:

Vorlesung, Diskussion, Lektüre, Übungen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- GROM, BERNHARD: Religionspädagogische Psychologie, Düsseldorf 2000.
- HEINE, SUSANNE: Grundlagen der Religionspsychologie, Göttingen 2005.
- BÜTTNER, GERHARD; DIETERICH, VEIT-JAKOBUS: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik, Göttingen (2. Aufl. 2016).

1475, 2706, 3707 PTh-Seminar „Neue Gemeindeformen – FreshX und Café-Theologie“

[Carl Heng Thay Buschmann]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

Ecclesia semper reformanda - Die Kirche muss sich andauernd reformieren und ändern. In der heutigen Zeit der Säkularisierung und Pluralisierung der Gesellschaft entstehen immer mehr Kirchen mit neuen Kirchenformen und -kulturen. Von diesen neuen Formen lässt sich viel lernen, aber sie fordern auch neu zur Reflektion der eigenen Idee von Kirche heraus.

In diesem Seminar gehen wir verschiedenen Formen der FreshX und ihren theologischen Hintergründen und Reflektionen nach. Besonders die Café-Theologie soll hier eine Rolle spielen. Teil des Seminars ist neben der Reflektion der ekklesiologischen Praxis auch ein Barista-Kurs, der auf eventuelle Gemeindeprojekte bezüglich eines Cafés, vorbereitet.

Ziele:

- Reflektion der baptistischen Ekklesiologie in Bezug auf die neue gesellschaftliche Situation
- Reflektion neuer Gemeindeformen
- Entwicklung von ekklesiologischen Grundzügen für die eigene pastorale Arbeit

Inhalte:

- Grundzüge der Ekklesiologie (des Baptismus)
- Liquid Church und FreshX - neue Formen von Gemeinde
- Baristakurs und Café-Theologie

Arbeitsweise:

- Lektüre und Diskussion von Texten
- Reflektion/Referat
- Baristakurs

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- MÜLLER, SABRINA: Fresh Expressions of Church: Ekklesiologische Beobachtungen und Interpretationen einer neuen kirchlichen Bewegung, Zürich 2016
- Mission-shaped church: church planting and fresh expressions of church in a changing context, London 2004

2705, 3706 PTh-Vorlesung „Ordiniertes Amt und Person“ [Oliver Pilnei]

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie (Modul 218), den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie (Modul 306) und das Zusatzstudium

(2-stündig, 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Im Übergang vom Studium der Theologie, bzw. der Diakonie und Sozialtheologie zum Beruf der Pastorin/des Pastors, bzw. der Diakonin/des Diakons ist eine intensive Reflexion über Begründung, Wesen und Aufgaben des pastoralen/diakonischen Dienstes (Amtes) unter den Bedingungen (insbes.) der freikirchlichen Gemeindesituation erforderlich.

Ziele:

Kenntnis einschlägiger pastoraltheologischer Fragestellungen; Befähigung zur Entwicklung eines selbst verantworteten Berufsleitbildes; Kenntnis und Anwendungsfähigkeit von relevanten pastoraltheologischen (Kunst-)Regeln für die Wahrnehmung der Aufgaben des Berufs, Kenntnis der einschlägigen kirchlichen Ordnungswerke.

Inhalte:

Zum Begriff der Pastoraltheologie; der Beruf als Rolle; ausgewählte geschichtliche Rollenbilder; Wandel des Berufsbildes; Berufung; Ordination; das ordinierte Amt im Spannungsfeld von Amt und Gemeinde bzw. Amt und Person; Quellen und Ressourcen des geistlichen Dienstes; Geschäftsführung (Rechtskunde, Ordnungen, Strukturen)

Arbeitsweise:

Vorlesung, Diskussion, Lektüre

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- ULRIKE WAGNER-RAU: Pastoraltheologie in: FECHTNER, HERMELINK, KUMLEHN, WAGNER-RAU (Hrsg.): Praktische Theologie – ein Lehrbuch, Stuttgart 2017, 105-127.

2801 Seminar „Auswertung des siebenwöchigen Gemeindepraktikums“ [Andrea Klimt]

Pflichtlehrveranstaltung im Master-Studiengang Evangelische Theologie

(14 Leistungspunkte für Praktikum und Auswertungsseminar)

Relevanz:

Das siebenwöchige begleitete Gemeindepraktikum, das in der Regel vor Beginn des Master-Studiengangs Evangelische Theologie absolviert werden muss, dient durch die Einführung in die verschiedenen Arbeitsbereiche einer Ortsgemeinde der Berufsfeldorientierung. Darüber hinaus erfahren die Studierenden persönliche Impulse für die Selbstwahrnehmung im Kontext der pastoralen Aufgabenvielfalt und beruflichen Anforderungen. Hierbei werden sie vor Ort durch eine Gemeindepastorin bzw. einen Gemeindepastor begleitet, die die geleistete Arbeit begleiten, reflektieren und auswerten. Um weitergehende Impulse für das Studium und die Entwicklung zur späteren eigenen Berufstätigkeit als Pastorin oder Pastor aus diesem Praktikum zu gewinnen, erfolgt im ersten Semester des Master-Studiengangs eine begleitete Praktikumsauswertung an der Theologischen Hochschule.

Ziele und Inhalte:

Die gemeinsame Auswertung dient der Reflexion der eigenen Erfahrungen und der Erfahrungen anderer Praktikantinnen und Praktikanten. Dies erweitert die persönliche und fachliche Kompetenz und unterstützt die Berufsfeldorientierung. Ziel dieser Veranstaltung ist darüber hinaus eine Beschreibung möglicher oder notwendiger Schritte im weiteren Verlauf des Studiums, die zur Stärkung der individuellen Kompetenzen beitragen können.

Arbeitsweise:

Die Auswertungsveranstaltung findet als kompakte Lehrveranstaltung statt. Die Teilnehmenden erhalten die Gelegenheit zu einem ausführlichen Bericht über den Praktikumsplatz und die damit verbundenen Tätigkeiten, die positiven und auch negativen Erfahrungen und die aufgetretenen Fragen bezüglich einer künftigen eigenen beruflichen Tätigkeit. Die Einzelberichte werden in der Gruppe besprochen und auf dem Hintergrund der eigenen Praktikumserfahrungen reflektiert.

Vorbereitung:

Das von der Gemeinde ausgestellte Praktikumszeugnis sollte möglichst vorliegen. Die eigene Praktikumsreflexion (Bericht über Praktikumsverlauf, wesentliche Erfahrungen, aufgetretene Probleme, offene Fragen) ist schriftlich so vorzubereiten, dass sie mündlich im Seminar vorgestellt werden kann.

4002 Blockseminar „Rhetorik“ [Stephan Schill]

Lehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie, Stufe II, (5. Semester), den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie sowie Pflichtveranstaltung im Einjährigen Zusatzstudium

(Keine Leistungspunkte)

Ziele:

- Training von freiem Sprechen, öffentlicher Rede und lebendigem Vortrag von ausgewählten biblischen Texten,
- Erleben der Interaktion von Atem, Stimme und Körpersprache.

Inhalte:

- Rhetorik und Kommunikation im Gottesdienst
- Textgestaltung
- Sprachlicher Ausdruck
- Freie Rede
- Was drückt meine Sprache aus?
- Vertraut werden mit der eigenen Stimme
- Kommunikation mit dem ganzen Körper
- Lampenfieber konstruktiv nutzen
- Der Fluss der Rede
- Rhetorische Stil- und Hilfsmittel
- Wie wirke ich auf andere?
- Wie erreiche ich meine Zuhörer?

Arbeitsweise:

- Impulse
- Praktische Übungen mit Videoeinsatz
- Diskussionen und Auswertung in der Gruppe
- Einzelberatung und Coaching
- Einzel- und Gruppenübungen

Termin:

15.01., 14:00 Uhr – 16.01.2027, 14:00 Uhr

5101 Griechisch Vorkurs

[Jörg Hartlieb]

Lehrveranstaltung für den Masterstudiengang Theologie und innovative Gemeindeentwicklung

(1-stündig; 1 Leistungspunkte)

Relevanz:

„Die Bibel ist Gottes Wort im Menschenmund“ (Rechenschaft vom Glauben I.6) – und seine (koine-)griechische Mundart lernen Sie in diesem Sprachkurs kennen! Die hierbei erarbeiteten Kompetenzen sind die Voraussetzung dafür, sprachwissenschaftlich begründbar anhand der Primärquellen exegetische Analysen und Synthesen, weitergehende theologische Argumentationen und resultierende Kontextualisierungen in Wort und Tat zu entwickeln und zu beurteilen „in Verantwortung vor dem Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt ist“ (Grundordnung TH Elstal, Präambel).

Ziele:

Nach dem Vorkurs können Sie das griechische Neue Testament (vor)lesen. Außerdem kennen Sie die wichtigsten Unterschiede zwischen griechischer und deutscher Grammatik, sodass Sie die grammatischen Angaben in Hilfsmitteln verstehen und in die Arbeit mit dem Grundtext starten können.

Inhalte und Arbeitsweise:

Anhand von Lehrvideos und weiteren Materialien auf Moodle erarbeiten Sie sich **vorab (Workload 6h)** die *griechischen Buchstaben (inklusive Aussprache), Anlautzeichen und Akzente* und wiederholen bei Bedarf grammatischen Schulstoff. Entstehende Fragen klären wir im Moodle-Forum.

Ebenfalls **vorab** *sammeln* Sie alle *sprachlichen Fragen oder unklaren Fachbegriffe*, die Ihnen bei der Arbeit mit Ihrer Bibelsoftware oder sonstigen Hilfsmitteln begegnen, und schicken es mir zu**.**

In den **Präsenzsitzungen (Workload 16h)** *überprüfen und üben* wir das Erarbeitete (Zeichen, Aussprache) anhand von Grundtextlektüre. Dabei gehen wir über in das *Übersetzen mit Ihren Hilfsmitteln* und klären offene Fragen dazu. In der 2. Sitzung weise ich Sie auf Übersetzungsrelevantes hin, das sich aus dem Satzgefüge (*Syntax*) oder aus *Unterschieden von Deutsch und Griechisch* ergibt – und das Sie deshalb nicht durch den Klick auf ein Wort in Ihrem Bibelprogramm oder einfaches Nachschlagen in Erfahrung bringen können.

Zwischen Vorkurs und Semesterstart (Workload 8h) *übersetzen* Sie vorgegebene Texte mit Ihren Hilfsmitteln und klären entstehende Fragen über das Forum.

Voraussetzung:

Sie besitzen den Grundtext des griechischen Neuen Testaments sowie brauchbare Hilfsmittel dazu (jeweils physisch oder digital, z.B. Internetressource *marble.bible*) und bringen beides zu den Präsenzsitzungen mit.

5102 Lektürekurs Griechisch
[Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Masterstudiengang Theologie und innovative Gemeindeentwicklung

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Der Umgang mit dem Urtext ist unverzichtbar für ein vertieftes Verständnis der Bibel.

Ziele:

Die Studierenden üben sich in den Umgang mit dem griechischen Text des Neuen Testaments anhand von Interlinearübersetzungen und anderen Hilfsmitteln ein.

Inhalte:

Wir besprechen jeweils diejenigen griechischen Textpassagen, die in der neutestamentlichen Lehrveranstaltung exegetisch analysiert werden, an der die Studierenden im selben Semester teilnehmen.

Arbeitsweise:

Zu jeder Sitzung müssen Arbeitsblätter mit Abschnitten des griechischen Bibeltextes gründlich vorbereitet werden. Bitte planen sie dafür zwei Stunden Vorbereitungszeit pro Sitzung ein. Die Sitzungen finden synchrone per Zoom jeweils Dienstag 19-20.45 Uhr statt. Das Unterrichtsmaterial muss auf Papier ausgedruckt und handschriftlich bearbeitet werden. Sie sammeln die bearbeiteten Arbeitsblätter in einem Ordner, denn die besprochenen Texte werden anschließend für die NT-Lehrveranstaltung benötigt.

Voraussetzungen:

Die Teilnehmenden haben an dem Einführungskurs Griechisch an der TH Elstal oder an einem anderen Griechischkurs teilgenommen.

Zur Anschaffung wird empfohlen:

Kaufen Sie (neu oder gebraucht) folgende drei Bücher: a) Wilfrid Haubeck/Heinrich von Siebenthal, Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament. (Es gibt eine Ausgabe in zwei Bänden und eine einbändige Gesamtausgabe). – b) Erwin Preuschen, Griechisch-deutsches Taschenwörterbuch zum NT (Auflage egal). – c) Das Neue Testament. Interlinearübersetzung. Griechisch-Deutsch.

Elektronische Interlinearübersetzungen finden Sie hier:
https://biblehub.com/interlinear/matthew/1.htm (Griechisch-Englisch)
https://kollyrion.de/F35DE/index.html (Griechisch-Deutsch)
(Achtung: Diese Internet-Interlinearübersetzungen verwenden einen griechischen Text, der an manchen Stellen von der Ausgabe der Bibelgesellschaft abweicht. Zum Lernen ist das OK, zur Predigtvorbereitung oder zur wissenschaftlichen Exegese nicht!)

Übung zum Einstieg: Lernen Sie das Vaterunser auf Griechisch auswendig.

5103 KG-Vorlesung „Reformation und Neuzeit“

[Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Masterstudiengang Theologie und innovative Gemeindeentwicklung
(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Ein Überblickswissen über die Geschichte der christlichen Religion gehört zum Handwerkszeug jedes Theologen. Wie sind die unterschiedlichen Kirchen, Konfessionen und Traditionen entstanden, was sind die historischen Hintergründe, die auch unsere Vorstellungen und Praktiken prägen?

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben ein kirchengeschichtliches Orientierungswissen und kennen exemplarisch ausgewählte Quellentexte in deutscher Übersetzung.

Inhalte:

1. Christentum vor der Reformation. 2. Luther und die Reformation in Deutschland. 3. Zwingli, Calvin und die Entstehung des reformierten Protestantismus. 4. Die Täufer. 5. Ein Blick nach England: Anglikaner, Puritaner und Baptisten. 6. Konfessionen und Glaubenskriege. 7. Der Pietismus. 8. Aufklärung und Erweckungsbewegungen. 9. Weltweite Mission. 10. Katholizismus und Protestantismus in Deutschland 1789-1918. 11. Kirche und Nationalsozialismus. 12. Kirche im geteilten Deutschland 1945-1990. 13. Ökumene.

Arbeitsweise:

Die Themeneinheiten bestehen jeweils aus einer zweistündigen Vorlesung (Zoom synchron) und selbständiger vor- und nachbereitender Lektüre. Bitte planen Sie etwa zwei Stunden wöchentlich für die Lektüre ein.

Voraussetzungen:

Keine.

Zur Anschaffung empfohlen:

Bitte kaufen Sie (neu oder gebraucht) ein persönliches Exemplar von: Martin H. Jung, Kirchengeschichte. 3. überarb. u. aktual. Aufl. Tübingen 2022 (UTB).

Psychologische Beratung für Studierende

Bestimmte Lebensphasen sowie Umbruch- oder Schwellensituationen *(neues Lebensumfeld, Umbrüche im Glauben, beginnende Partnerschaft)*, aber auch Belastungen *(wie Studienanforderungen, einschneidende Ereignisse, Tod nahestehender Menschen)* können zu emotionalen Konflikten oder zu psychischen Krisen führen. Dann ist es ratsam, kompetente Unterstützung und Hilfe in Anspruch zu nehmen, um wieder das eigene Gleichgewicht zu finden.

Symptome für eine sich anbahnende oder bereits andauernde seelische Krise können u. a. sein: Selbstzweifel und Selbstwertprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen, Scham-/Schuldgefühle, suchtartiges Verhalten jeder Art, intensive Tagträumereien, unterschiedliche Ängste und depressive Verstimmungen, psychosomatische Beschwerden... Oft weisen die Symptome auch auf wesentliche Themen der Lebensgeschichte hin, die noch zu erledigen sind.

Für psychologische Beratung und Begleitung oder Therapie steht Studierenden unserer Hochschule ein erfahrener Psychotherapeut zur Verfügung.

Dipl.-Theol. Dipl.-Psych. Günter Decker, Tel.: (030) 56 59 87 63

Herr Decker hat bis zum Eintritt in den Ruhestand in der Psychologisch-psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Berlin gearbeitet. Als Mitglied einer Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Berlin ist er dort auch in der Seelsorge tätig. Entsprechend seinen Zusatzfortbildungen als „geistlicher Begleiter“ und als „Begleiter von Exerzitien“ (geistliche Übungen) bietet er auch geistliche Begleitung an.

Campus-Seelsorge – Ein offenes Ohr für dich!

Studium kann herausfordernd sein: neue Umgebung, viel zu tun, unterschiedliche Lebensrealitäten und Glaubensfragen, die dich ins Grübeln bringen. Manchmal ist es einfach gut, mit jemandem zu reden – jemandem, der außerhalb des Hochschulbetriebs steht, dir zuhört und dich unterstützt. Genau dafür gibt es die **Campus-Seelsorge** für Studierende.

Vier Seelsorgerinnen und Seelsorger (zwei Frauen, zwei Männer) sind für dich da – unabhängig, vertraulich und ohne Druck. Egal, ob du dich mit Glaubensfragen beschäftigst, eine belastende Zeit durchmachst oder einfach jemanden brauchst, der dir zuhört: Hier bekommst du Raum für deine Gedanken und Gefühle.

Wie läuft das ab? Ganz unkompliziert! Ihr entscheidet gemeinsam, wo und wann ihr euch treffen möchtet. Die Gespräche finden in einem geschützten Rahmen statt – offen, ehrlich und ohne Bewertung. Wichtig: Die Seelsorge ist keine psychologische Beratungsstelle, sondern ein erster Anlaufpunkt für Austausch und Unterstützung.

Hast du Fragen oder möchtest du einen Termin vereinbaren? An diese Menschen kannst du dich wenden:

Tobias Köpke
Referent im GJW in Elstal
tkoepke@baptisten.de

Julia-Kathrin Raddek
Pastorin im BEFG, Referentin. bei EBM International, Beraterin (Transaktionsanalyse)
raddek_beratung@posteo.de

Johann Vollbracht
Pastor EFG Wilhelmstadt
pastor@efgwilhelmstadt.de

Damaris Werner
Diakonin EFG Berlin-Staaken
damaris.werner@baptisten-staaken.de

Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal

Das Studienkonzept: Wissen | Sein | Tun

Das Studium an der Theologischen Hochschule Elstal ist biblisch fundiert, wissenschaftlich reflektiert und gemeindebezogen. Es verbindet guten akademischen Standard in Lehre und Forschung mit solider Praxisorientierung. Die Studiengänge dienen der Vermittlung von theologischer Fachkompetenz, dem Erwerb von Handlungskompetenz und der Entwicklung sozialer und personaler Kompetenz. Der Lernprozess des Studiums an der Theologischen Hochschule Elstal umfasst das Studium der Theologie (Wissen), die Entfaltung von Persönlichkeit und Spiritualität (Sein) und die Befähigung zu verantwortlichem Handeln (Tun).

Wissen: Theologie studieren

Die Theologische Hochschule Elstal bietet ein Studium an, bei dem es um die Vermittlung von theologischer Fachkompetenz und die Befähigung zu selbständigem Urteilen und Denken geht. Zusätzlich zu den klassischen Fächern der Theologie, Neues Testament, Altes Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie, gehört an der Hochschule Elstal das Fach Mission und Diakonie zum festen Programm. Die Lehrveranstaltungen beachten Vorkenntnisse der Studierenden und reflektieren Praxiserfahrungen. Sie berücksichtigen in Inhalt und Durchführung die unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen. Alle Studiengänge bieten die Möglichkeit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und zielgerichteter Ausbildung für das spätere Berufsfeld. Im Bereich der Forschung an der Hochschule wird Studierenden die Möglichkeit zur Mitarbeit und Entwicklung eigener Forschungsinteressen gegeben.

Sein: Persönlichkeit entfalten

Studierende an der Theologischen Hochschule Elstal werden als ganze Person gefordert und gefördert. Die Lehrveranstaltungen, Praktika und die Campusgemeinschaft in Elstal fordern den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentfaltung heraus. Regelmäßige Feedbacks und Tutorien, Praktika, freiwillige Gesprächsgruppen und der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften helfen den Studierenden, sich eigenverantwortlich dem Prozess der Persönlichkeitsentfaltung zu stellen. Geistliche Angebote wie Gottesdienste und Andachten auf dem Campus und die Nähe zahlreicher Gemeinden in Berlin und Brandenburg laden zur Entfaltung und Vertiefung von Frömmigkeitsformen und Spiritualität ein.

Tun: Verantwortlich handeln

Zum Studium an der Theologischen Hochschule Elstal gehört, bereits im Studium praktische Fertigkeiten zu erlernen und verantwortliches Handeln einzuüben. Die Orientierung für das spätere Berufsfeld erfordert die theoretische und praktische Beschäftigung mit ethischen Fra-

gen, Fragen der sozialen Verantwortung, der Geschlechtergerechtigkeit und der gesellschaftlichen Relevanz theologischer Erkenntnisse und ihrer praktischen Anwendung. Dies wird im Kontext des Studiums und der Lerngemeinschaft an der Theologischen Hochschule Elstal ermöglicht.

Das Fundament: Die Bibel

Quelle und Norm der wissenschaftlich-theologischen Arbeit ist die Heilige Schrift. In ihrem Zentrum steht die heilvolle Zuwendung des Gottes Israels zu allen Menschen in Jesus Christus als Retter und Herrn. Denn: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben“ (Barmer Theologische Erklärung vom Mai 1934). Die Bibel ist Gottes Wort in Menschenmund. Deshalb gehört zum Hören auf Gottes Wort auch das Bemühen um ein geschichtliches Verständnis der Bibel. Theologie denkt den Wegen Gottes nach, auch jenen, die zur Entstehung der Heiligen Schrift geführt haben.

Der Weg: Gemeinsames Lernen

Das Miteinander von Lernenden und Lehrenden bestimmt das Leben auf dem Campus in Elstal. Dazu gehören sowohl der wissenschaftliche Diskurs als auch das persönliche Gespräch und das gemeinsame Gebet. Miteinander auf Gottes Wort und auf Glaubenszeugnisse aus der Geschichte der Kirche zu hören sowie auf die drängenden Fragen der Gegenwart zu achten, bleibt eine beständige Herausforderung. Auf dem Campus kommen verschiedene Frömmigkeitstraditionen und Konfessionen sowie interkulturelle und internationale Erfahrungen miteinander ins Gespräch. Gemeinsam können neue Wege gefunden werden, das christliche Zeugnis heute lebendig zu verkündigen. Dazu tragen auch Bildungs- und Fortbildungsangebote anderer Campusinstitute als Praxispartner der Theologischen Hochschule bei.

Das Ziel: Die lebendige Ortsgemeinde

Die Sendung der christlichen Gemeinde besteht darin, Gottes Liebe und Gerechtigkeit durch Wort und Tat in unserer Gesellschaft zu bezeugen und Menschen dadurch zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Da das Evangelium am wirksamsten durch lebendige Ortsgemeinden zu den Menschen kommt, ist das Ziel der Studienangebote die Ausbildung von Männern und Frauen für den Dienst als ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und darüber hinaus.

Vom Kollegium des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) am 28.04.2005 erstellt, nach Überarbeitung und Ergänzung im Vertrauenskreis (Kollegium und Studierendenrat) durch das Kollegium am 21.12.2011 beschlossen. Am 6.1.2016 redaktionell bearbeitet (neuer Name der Hochschule).

Nummernschema der Lehrveranstaltungen

1000 Lehrveranstaltungen für den **Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie**

- 1100 Lehrveranstaltungen im 1. Semester
- 1200 Lehrveranstaltungen im 2. Semester
- 1300 Lehrveranstaltungen im 3. Semester
- 1400 Lehrveranstaltungen für das 4. bis 6. Semester
  - 1410 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
  - 1420 Altes Testament
  - 1430 Neues Testament
  - 1440 Kirchengeschichte
  - 1450 Systematische Theologie
  - 1460 Mission und Diakonie
  - 1470 Praktische Theologie
  - 1480 Sonstiges

2000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Evangelische Theologie**

- 2100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 2200 Altes Testament
- 2300 Neues Testament
- 2400 Kirchengeschichte
- 2500 Systematische Theologie
- 2600 Mission und Diakonie
- 2700 Praktische Theologie
- 2800 Sonstiges

3000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie**

- 3100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 3200 Altes Testament
- 3300 Neues Testament
- 3400 Kirchengeschichte
- 3500 Systematische Theologie
- 3600 Mission und Diakonie
  - 3610 Missionswissenschaft
  - 3620 Diakoniewissenschaft
- 3700 Praktische Theologie
- 3800 Sonstiges

4000 Lehrveranstaltungen sonstiger Art

5000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Theologie und innovative Gemeindeentwicklung**

- 5100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 5200 Altes Testament
- 5300 Neues Testament
- 5400 Kirchengeschichte
- 5500 Systematische Theologie
- 5600 Mission und Diakonie
  - 5610 Missionswissenschaft
  - 5620 Diakoniewissenschaft
- 5700 Praktische Theologie
- 5800 Sonstiges

Kontaktmöglichkeiten

Das Kollegium der TH Elstal:

Prof. Dr. theol. Andrea Klimt, Rektorin
Telefon: 033234 74-310, E-Mail: andrea.klimt@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Ralf Dziewas, Prorektor
Telefon: 033234 74-332; E-Mail: ralf.dziewas@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Carsten Claußen
Telefon: 033234 74-338, E-Mail: carsten.claussen@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Oliver Pilnei
Telefon: 033234 74-319, E-Mail: oliver.pilnei@th-elstal.de

Prof. Dr. phil. Martin Rothkegel Th.D.
Telefon: 033234 74-318; E-Mail: martin.rothkegel@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Joshua Searle
Telefon: 033234 74-335; E-Mail: joshua.searle@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Deborah Storek
Telefon: 033234 74-317, E-Mail: deborah.storek@th-elstal.de

Lehrbeauftragte und Gastdozierende:

Stephan Schill

Jörg Hartlieb
Telefon: 030 49951935; E-Mail: joerg.hartlieb@th-elstal.de

Pastorin Vera Kolbe
E-Mail: vera.kolbe@th-elstal.de

Pastor Simon Werner
Telefon: 033234 74-192; E-Mail: simon.werner@th-elstal.de

Pastor Reinhard Assmann
E-Mail: r-assmann@gmx.de

Termine des Wintersemester 2026/2027

01.10.2026 – 31.03.2027

21.09. - 02.10.2026		Griechisch-Intensivkurs
03.10.2026		Feiertag – Tag der Deutschen Einheit
01.; 02.; 05.10.2026		mündl. MA-Prüfungen
05.10.2026	18.00 Uhr	interne Semestereröffnung
06.10.2026	09.30 Uhr 11.00 Uhr	Semestereröffnungsgottesdienst Studientag mit Prof. Dr. Jochen Wagner
07.10.2026	08.00 Uhr	Vorlesungsbeginn
31.10.2026		Feiertag - Reformationstag
08.12.2026		Konzert im Advent
18.12.2026	13.00 Uhr	Beginn der Weihnachtspause
04.01.2027		Einkehrtag
05.01.2027	08.00 Uhr	Vorlesungsbeginn
29.01.2027	13.00 Uhr	Ende der Vorlesungszeit

Vorschau Vorlesungstermine:

SoSem 2027	Beginn: 08.04.2027	Ende: 09.07.2027
WiSem 2027/28	Beginn: 14.10.2027	Ende: 28.01.2028
SoSem 2028	Beginn: 20.04.2028	Ende: 14.07.2028

www.th-elstal.de

Theologische Hochschule Elstal
des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark bei Berlin
Tel.: 033234 74-306 (Rektorat) / 74-308 (Studienbüro)
E-Mail: sekretariat@th-elstal.de